



## 录音材料

### **Chinas Eignungsprüfung für Übersetzer und Dolmetscher Prüfung für Dolmetscher Stufe II in Deutsch Hörverständnis**

#### **Teil I Beurteilung über richtige bzw. falsche Feststellungen**

**Im Folgenden hören Sie einen Text. Hören Sie der Tonbandaufzeichnung genau zu. Ihre Aufgabe ist, zu beurteilen, ob die Feststellungen in den folgenden Aufgaben richtig oder falsch sind. Es sind 20 Aufgaben, wobei jede Aufgabe mit einem Punkt bewertet wird. Sie hören den Text nur einmal. Zu Beginn und am Schluss des Textes hören Sie jeweils einen Signalton.**

#### **Signalton**

Für welche Schulart soll man sich nach der vierten Klasse bloß entscheiden? Die zu treffende Entscheidung hängt wie ein Damoklesschwert über den Viertklässlern. Denn die Wahl der weiterführenden Schule entscheidet unter Umständen über den zukünftigen Lebensweg, über gesellschaftlichen und sozialen Status.

Die Regel ist dabei denkbar einfach, die Selektion knallhart: Wer im Übertrittszeugnis in der vierten Klasse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Heimat- und Sachunterricht mindestens einen Notenschnitt von 2,33 hat, darf aufs Gymnasium.

Und immer mehr wächst der Druck auf die Kinder, denn die Eltern wollen die bestmögliche Schulausbildung für ihre Kinder. Für viele kommt da nur das Gymnasium in Frage. Dafür braucht man wie gesagt einen Schnitt von 2,33, wobei es in Deutsch und Mathematik mindestens eine Zwei sein muss. Wer schlechter ist, nicht. Ausnahmen von der strengen Notenorientierung beim Übertritt gibt es kaum.

Eltern vergessen oft, dass die Noten nur ein Faktor sind, der bei der Schulentscheidung mit in die Waagschale geworfen werden muss. Daneben zählt auch die Persönlichkeit des Kindes. Eine Rolle spielt da etwa die Belastbarkeit, die emotionale Stabilität und Selbstständigkeit. Schließlich müssen die Schüler im



Gymnasium vieles eigenständig vorbereiten und sich von Stunde zu Stunde auf eine neue Lehrkraft einstellen, wohingegen an Haupt- und Realschule das Klassenlehrerprinzip erstmal beibehalten wird.

...

### **Signalton**

## **Teil II Füllen Sie die Lücken aus**

**Hier ist ein Text, der unvollständig und mit Lücken versehen ist. Hören Sie der Tonbandaufzeichnung genau zu. Ihre Aufgabe ist, beim Zuhören die Lücken auszufüllen. Es sind insgesamt 20 Lücken, wobei jede Lücke mit einem Punkt bewertet wird. Sie hören den Text nur einmal. Zu Beginn und am Schluss des Textes hören Sie jeweils einen Signalton.**

### **Signalton**

In den Böden der Arktis ist einer neuen Studie zufolge viel mehr Kohlenstoff gespeichert als vermutet. Durch die globale Erwärmung könnte daraus schnell weiteres Treibhausgas werden. Beim Klimagipfel in Toronto gab es massive Kritik an der Verweigerungshaltung der USA.

Diese Studie sorgte für besondere Beunruhigung. Nach Ergebnissen von der Forschungsgruppe enthält der Boden der Arktis ungleich viel mehr Kohlenstoff als man bislang annahm. Wenn der Frostboden durch den Klimawandel auftaut, wird dieser Kohlenstoff nach und nach freigesetzt – und befeuert somit den Klimawandel noch mehr.

...

### **Signalton**

## **Teil III Kreuzen Sie die richtige Antwort an**

**Im Folgenden hören Sie einen Text. Hören Sie der Tonbandaufzeichnung genau zu. Ihre Aufgabe ist, unter vier Antworten die richtige anzukreuzen. Es werden 10 Fragen gestellt. Die Antwort auf jede Frage ist drei Punkte wert. Sie hören den Text nur einmal. Zu Beginn und am Schluss des Textes hören Sie jeweils einen Signalton. Vor dem Abspielen der Tonbandaufzeichnung**



**haben Sie etwas Zeit, die Aufgaben durchzulesen.**

### **Signalton**

Um 1700 gab es in Deutschland rund 8 000 Studenten und 40 Hochschulen. 300 Jahre später studierten 1,6 Millionen Menschen an rund 350 Hochschulen. Dieser Zahlenvergleich macht deutlich, wie sehr sich die Universitäten zu wissenschaftlichen Massenbetrieben gewandelt haben.

Im Zeitalter der Globalisierung streben Bildungspolitiker eine europäische Hochschullandschaft an, in der Hochschulstrukturen und Hochschuldiplome angeglichen und damit auch grenzübergreifend anerkannt werden sollen. In der alten, italienischen Stadt, die Bologna heißt, wurde Ende des 11. Jahrhunderts die erste europäische Universität Bologna errichtet. Der eher bürgerlichen Universität von Bologna, an der vor allem Rechtswissenschaften und Medizin gelehrt wurden, folgte im 12. Jahrhundert die kirchlich und theologisch geprägte Hochschule von Paris. Die beiden Prototypen von Bologna und Paris dienten allen späteren Universitätsgründungen in Europa als Vorbild. Die erste Universität auf dem Boden der heutigen Bundesrepublik wurde 1386 in Heidelberg eröffnet.

Die europäischen Universitäten des Mittelalters waren international. Mit dem Lateinischen gab es eine grenzübergreifende Gelehrtensprache. Auch die Hochschulabschlüsse des Baccalarius und des Magisters, die nicht von ungefähr an die neuen gestaffelten Studiendiplome des Bachelors und des Masters erinnern, wurden überall in Europa anerkannt. Die Studenten pilgerten aus aller Herren Länder zum Hochschullehrer ihrer Wahl und bezahlten diesem ein Hörgeld. Die Universitäten, die im Mittelalter unter dem besonderen Schutz von Papst und Kaiser standen, erlebten im Zeitalter der Reformation und des Absolutismus eine Konfessionalisierung und Regionalisierung.

...

### **Signalton**

## **Teil IV Schreiben Sie eine Zusammenfassung**

**Hören Sie den folgenden Text. Fassen Sie den Hauptinhalt des Textes in etwa 200 Schriftzeichen auf Chinesisch zusammen. Diese Aufgabe ist 30 Punkte wert. Sie hören den Text nur einmal. Beim Zuhören dürfen Sie sich**



**Notizen machen. Zu Beginn und am Schluss des Textes hören Sie jeweils einen Signalton.**

### Signalton

In Karlsruhe stellen die Professoren Schulz und Waibel den ersten elektronischen Dolmetscher vor, der Vorträge und Parlamentsreden an beliebige Orte simultan übersetzt. Die Zuhörer können die Übersetzung lesen bzw. hören, ohne andere zu stören. Ein erster Einsatzort für die Konferenztechnik von morgen könnte das Europäische Parlament werden.

In einer Umfrage setzen 200 deutsche Spitzenforscher ihr Land auf Platz zwei der führenden Wissenschaftsnationen, zwar klar hinter den USA, aber deutlich vor Japan und Großbritannien. Aber in einer gerade veröffentlichten Studie des deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin erreicht Deutschland gerade noch den sechsten Platz – abgehängt von den USA und Japan, aber auch überrundet von kleinen Nationen wie Dänemark, Schweden und Finnland. Der Anteil, den forschungsintensive Produkte zum deutschen Außenhandelsaldo beitragen, fällt seit 1994 kontinuierlich. Beim Handeln mit Hochtechnologie liegt die Bundesrepublik im Vergleich führender Industriestaaten nur noch auf Rang vier. „Wir sind stark in hochwertiger Technologie, hinken in der Spitzentechnik aber hinterher“, warnt H-J Bullinger, Präsident der Fraunhofer Gesellschaft. Ohne die Automobilindustrie könne man Deutschland „kaum noch als High-Tech-Land bezeichnen“.

Deutschland verfügt zwar über eine weltweit einzigartige Forschungsdichte, jedoch nur über wenige Forschungszentren von absoluter Weltklasse, vergleichbar mit den US-Universitäten Stanford und Havard. „Es gibt zu häufig das Gleiche vom Selben und zu wenig Leistungszentren der internationalen Spitzenliga“, moniert W. Herrmann, Präsident der Technischen Universität München. In der aktuellen, viel beachteten Rangliste der Jiaotong Universität Shanghai landet die Ludwig Maximilian-Universität München als beste deutsche Hochschule auf Platz 51, einen Rang vor der Münchner TU.

Wie sollen die Hochschulen, chronisch unterfinanziert wie sie sind, im Konzert der Großen auch mithalten? Der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, Top-Uni der Schweiz, stehen je Student(in) 57 000 Euro zur Verfügung; der Chef der TU München, Herrmann, muss mit einem Drittel der



Summe auskommen. Noch weniger kann er mit der kalifornischen Elite-Uni Stanford konkurrieren, deren Jahresbudget beträgt über 2 Milliarden Euro, die Münchner müssen nur mit einem Fünftel davon auskommen, nämlich gut 400 Millionen Euro. „Da ist es schwer, auf Augenhöhe zu kommen“, sagt Herrmann.

Die Abwanderung von Spitzenforschern vor allem in die USA verstärkt den Rutschbahneffekt noch – wenn nicht entschieden gegengesteuert wird. Die befragten Wissenschaftler befürchten, dass künftig noch mehr kluge Köpfe das Land verlassen. Schon heute zieht es jeden siebten deutschen Wissenschaftler mit Dokortitel in die USA, rund 20 000 lehren und forschen dort inzwischen. „Der Aderlass schwächt unsere Innovationskraft“, warnt TU-Präsident Herrmann.

Wie lässt sich der Abstieg stoppen und wie mehr Kapital aus den nach wie vor vorhandenen Stärken schlagen? Die beiden wichtigsten Ansatzpunkte lauten: „Mehr Freiheit und mehr Wettbewerb“.

Um als Sieger hervorzugehen, bilden Universitäten Verbünde mit den Max-Planck- und Fraunhofer Instituten, so wie es Experten schon lange fordern. Der Vorsitzende des Wissenschaftsrates sagte: „Innovationen und Spitzenleistungen entstehen heute im Zusammenspiel der Fachgebiete. Die bisherige Zersplitterung können wir uns nicht länger leisten.“

Mehr Freiheit bedeutet auch, den Wissenschaftlern das Gründen von Unternehmen zu erleichtern. Der Karlsruher Informatikprofessor Waibel, der den elektronischen Simultan-Dolmetscher vorstellte, hat in den USA schon mehrere Unternehmen auf den Weg gebracht, in Deutschland nur eins. „Das geht in den Staaten der USA viel unkomplizierter“, so seine Begründung.

Allerdings sind auch die Forscher selber aufgefordert, mehr Unternehmergeist zu entwickeln.

Unternehmer-Professoren wollen sich nicht mehr damit begnügen, lediglich wissenschaftliche Artikel zu veröffentlichen. Lieber wollen sie aus ihren Ideen innovative IT-Produkte verbreiten sehen.

Nicht zuletzt müssen die Deutschen lernen, nicht in allem Neuen eher eine Bedrohung denn eine Chance zu wittern. „Dieses Nach-vorne-Schauen, dieses Vertrauen in die eigene Leistungsstärke ist bei uns leider völlig unterentwickelt“, bedauert J. M, der Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren. Auch ein solches neu gewecktes Selbstbewusstsein würde die Welt aufhorchen lassen und Schlagzeilen produzieren.



## 答题纸

题号	Teil I	Teil II	Teil III	Teil IV	总 分	计分人	核分人
得分							

得 分	评分人

### Teil I Beurteilung über richtige bzw. falsche Feststellungen

Im Folgenden hören Sie einen Text. Hören Sie der Tonbandaufzeichnung genau zu. Ihre Aufgabe ist, zu beurteilen, ob die Feststellungen in den folgenden Aufgaben richtig oder falsch sind. Es sind 20 Aufgaben, wobei jede Aufgabe mit einem Punkt bewertet wird. Sie hören den Text nur einmal. Zu Beginn und am Schluss des Textes hören Sie jeweils einen Signalton.

- Die zu treffende Entscheidung kann für die Schüler von Zukunftsbedeutung sein.  
 Ja  Nein
  - Viele Eltern sehen ausschließlich im Gymnasium die richtige Schule für ihre Kinder.  
 Ja  Nein
  - Fürs Gymnasium muss man in jedem Fach eine Note von 2,33 erreichen,  
 Ja  Nein
- ...

得 分	评分人

### Teil II Füllen Sie die Lücken aus

Hier ist ein Text, der unvollständig und mit Lücken versehen ist. Hören Sie der Tonbandaufzeichnung genau zu. Ihre



**Aufgabe ist, beim Zuhören die Lücken auszufüllen. Es sind insgesamt 20 Lücken, wobei jede Lücke mit einem Punkt bewertet wird. Sie hören den Text nur einmal. Zu Beginn und am Schluss des Textes hören Sie jeweils einen Signalton.**

In den Böden der Arktis ist einer neuen Studie zufolge viel mehr \_\_\_\_\_(21) gespeichert als vermutet. Durch die \_\_\_\_\_(22) Erwärmung könnte daraus schnell weiteres \_\_\_\_\_(23) werden. Beim Klimagipfel in Toronto gab es massive Kritik an der Verweigerungshaltung der USA.

Diese Studie \_\_\_\_\_(24) für besondere Beunruhigung. Nach Ergebnissen von der Forschungsgruppe \_\_\_\_\_(25) der Boden der Arktis \_\_\_\_\_(26) viel mehr Kohlenstoff als man bislang annahm. Wenn der \_\_\_\_\_(27) durch den Klimawandel \_\_\_\_\_(28), wird dieser Kohlenstoff nach und nach freigesetzt - und befeuert somit den \_\_\_\_\_(29) noch mehr.

...

得 分	评分人

**Teil III Kreuzen Sie die richtige Antwort an**

**Im Folgenden hören Sie einen Text. Hören Sie der Tonbandaufzeichnung genau zu. Ihre Aufgabe ist, unter vier Antworten die richtige anzukreuzen. Es werden 10 Fragen gestellt. Die Antwort auf jede Frage ist drei Punkte wert. Sie hören den Text nur einmal. Zu Beginn und am Schluss des Textes hören Sie jeweils einen Signalton. Vor dem Abspielen der Tonbandaufzeichnung haben Sie etwas Zeit, die Aufgaben durchzulesen.**

41. Wie viel Studenten und wie viel Hochschulen gab es um 1700 in Deutschland?

- A. Rund 8 000 Studenten und 40 Hochschulen.  
 B. Rund 8 000 Studenten und 50 Hochschulen.  
 C. Rund 20 000 Studenten und 60 Hochschulen.  
 D. Rund 10 000 Studenten und 40 Hochschulen.



42. Die älteste europäische Universität Bologna in Italien wurde \_\_\_\_\_ errichtet.

- A. im 12. Jahrhundert
- B. Ende des 12. Jahrhunderts
- C. Anfang des 11. Jahrhunderts
- D. Ende des 11. Jahrhunderts

43. Die älteste Universität auf dem Boden der heutigen Bundesrepublik wurde im Jahre 1386 in \_\_\_\_\_ eröffnet.

- A. Göttingen
- B. Köln
- C. Heidelberg
- D. Berlin

...

得 分	评分人

**Teil IV Schreiben Sie eine Zusammenfassung**

**Hören Sie den folgenden Text. Fassen Sie den Hauptinhalt des Textes in etwa 200 Schriftzeichen auf Chinesisch zusammen. Diese Aufgabe ist 30 Punkte wert. Sie hören den Text nur einmal. Beim Zuhören dürfen Sie sich Notizen machen. Zu Beginn und am Schluss des Textes hören Sie jeweils einen Signalton.**

---

---

---

---

---

---

---

---





## 参考答案

### Teil I 共 20 题 (1 - 20), 每题 1 分, 满分为 20 分

1. Ja	2. Ja	3. Nein	4.	5.
6.	7.	8.	9.	10.
11.	12.	13.	14.	15.
16.	17.	18.	19.	20.
21.	22.	23.	24.	25.
26.	27.	28.	29.	30.

### Teil II 共 20 题 (21 - 40), 每题 1 分, 满分为 20 分

21. Kohlenstoff	22. globale	23. Treibhausgas	24. sorgte
25. enthält	26. ungleich	27. Frostboden	28. auftaut
29. Klimawandel	30.	31.	32. ...
33.	34.	35.	36. ...
37.	38.	39.	40. ...

### TEIL III 共 20 题 (41 - 50), 每题 3 分, 满分为 30 分

41. A	42. D	43. C	44.	45.
46.	47.	48.	49.	50.

### Teil IV

#### 参考综述: 满分为 30 分

1. 卡尔斯鲁厄两位学者发明了电子同声传译机, 欧洲议会可能将首次试用。
2. 根据对德国顶尖科学家的调查, 德国的科学水平在发达国家中排在第二位, 仅次于美国; 但最新调查表明, 德国仅居第六。尽管德国工艺水平很高, 顶尖技术却落后。若不算汽车工业, 德国几乎称不上高科技国。
3. 原因是知识转化为生产力太慢。
  - 1) 科研机构多, 顶尖单位少;
  - 2) 大学资金不足, 同美国、瑞士无法相比, 导致高级知识人才流失;
  - 3) 学者缺乏企业头脑, 满足于发表论文, 面对新事物看机遇少, 想风险多, 缺乏向前看的勇气和自信心。